



BREMEN
MOIN ZUKUNFT!

MITREDEN UND MITGESTALTEN
ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG
AN DER PLANUNG FÜR
DIE ÜBERSEEINSEL

ÜBERSEESTADT BREMEN

www.ueberseestadt.de



Foto rechts:
 Dr. Dirk Kühling, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa;
 Prof. Dr. Iris Reuther, Senatorin für Klimaschutz,
 Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau;
 Dr. Klaus Meier, Überseeinsel GmbH; Andreas Heyer,
 WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (v.links)

ÜBERSEEINSEL



NAH AN DER CITY, NAH AN DER ZUKUNFT

Jedem Ende wohnt ein Anfang inne: Im November 2017 stellte das einzige deutsche Werk des US-Konzerns Kellogg in Bremen seine Produktion ein. Das Unternehmen schloss nach über 50 Jahren für immer seine Pforten. Gleichzeitig eröffnen sich neue Chancen für die Wirtschafts- und Stadtentwicklung Bremens. Auf der Südseite des Europahafens soll nun ein urbanes Stadtquartier entstehen: die Überseeinsel.

Den Anfang macht die Entwicklung des ehemaligen Kellogg-Geländes, das einen Bereich der Gesamtarealplanung Überseeinsel darstellt. Entstehen soll ein Ort, der Wohnen, Gewerbe, Kultur, Freizeit, Kitas und Schulen verbindet. Ein lebendiges Quartier, in dem die Menschen vor allem das Fahrrad, Carsharing und den öffentlichen Nahverkehr nutzen. Ein innovativer Ort mit grünen Dächern, geringem Energieverbrauch und weitgehend CO₂-neutraler Versorgung.

In die Rahmenplanung für die Überseeinsel waren die Bremerinnen und Bremer in einer für diese Stadt beispielhaften Weise einbezogen. Ein umfangreiches Beteiligungsverfahren begleitete die Planungen. Dazu gehörten Mitmachwerkstätten, Präsentationen und Umfragen.

Knapp 1200 Menschen nutzten die vielfältigen Möglichkeiten zum Austausch mit Fachleuten und Projektverantwortlichen. Über Presseinformationen, Social Media und die Webpräsenz der Überseestadt wurde die Öffentlichkeit transparent über jeden Planungsschritt informiert.

Das Programm zur öffentlichen Beteiligung war für die Entwicklung des neuen Stadtquartiers von unschätzbarem Wert: Die Bremerinnen und Bremer brachten ihr Wissen ein, steuerten Vorschläge bei und erarbeiteten gemeinsam mit den Projektbeteiligten noch bessere Lösungen. Durch ihre Mithilfe wird in den kommenden Jahren die Überseeinsel entstehen. Ein Stadtquartier, in dem die Menschen gerne leben und arbeiten. Ein Ort, der eine Bereicherung für alle Bremerinnen und Bremer sowie Gäste unserer Stadt darstellt.

Unser Dank gilt allen engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Ihnen ist diese Publikation gewidmet.

Viel Freude bei der Lektüre!

DIE ÜBERSEEINSEL AUF EINEN BLICK

Planung: Die Entwicklung eines neuen urbanen Stadtquartiers

Gesamt-Areal: 41,5 Hektar Fläche

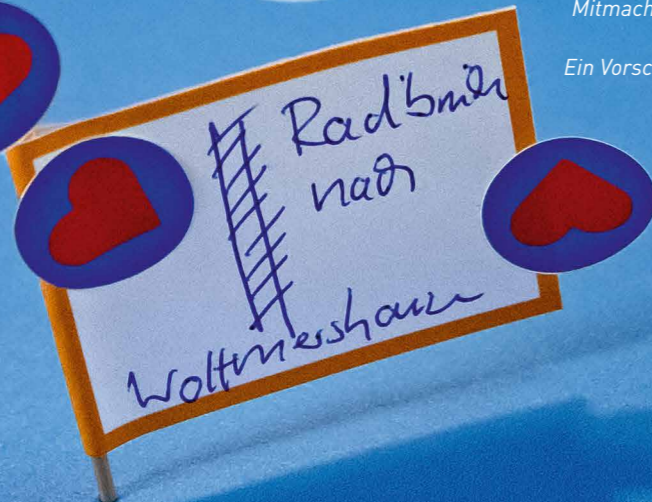
Lage: zwischen Europahafen und Weser

Erster Entwicklungsschritt: 15 Hektar Fläche (ehemaliges Kellogg-Areal)

Geplanter Baubeginn: 2021

Entwicklungszeitraum: 10 bis 20 Jahre

Wie stellen sich die Bremerinnen und Bremer das Leben und Arbeiten auf der Überseeinsel vor? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, fanden zwei Mitmachwerkstätten auf dem ehemaligen Kellogg-Gelände statt. Ein Vorschlag: eine Brücke für Radverkehr zwischen Überseeinsel und Woltemershausen.



ÜBERSEEINSEL

DIE ÜBERSEEINSEL IST NUR EINEN STEINWURF VON DER INNENSTADT ENTFERNT!



DAS BETEILIGUNGSVERFAHREN WER SICH BETEILIGT, KANN MITGESTALTEN

Die Überseeinsel: das sind etwa 41 Hektar in bester bremscher Lage, direkt an der Weser, keine zwei Kilometer vom Marktplatz, dem Roland und den Stadtmusikanten entfernt. Das Areal liegt am Eingang zur Überseestadt, einem der größten Stadtentwicklungsprojekte Europas. Geplant ist, die Weserpromenade bis zum Europahafenkopf und zur Molenspitze zu verlängern und so die Innenstadt direkt an die Überseestadt anzuschließen. Diese Schlüsselposition macht die Überseeinsel für die Stadt Bremen und ihre Bewohnerinnen und Bewohner besonders bedeutungsvoll.

Um dieser Bedeutung gerecht zu werden, setzten die Projektverantwortlichen ein umfassendes Konzept zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger auf. Verantwortlich sind: Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, die Überseeinsel GmbH und die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH. (Die WFB ist von der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa beauftragt, die Entwicklung der gesamten Überseestadt federführend zu begleiten.) Für das Beteiligungsverfahren definierten sie klare Leitlinien. Der Prozess sollte früh beginnen, viele Menschen erreichen, klare Ziele haben, Möglichkeiten zum Mitmachen schaffen, ergebnisoffen sein, Informationen

verständlich vermitteln und Entscheidungen sowie Ergebnisse transparent aufzeigen. Die Menschen sollten ihre Ideen nicht nur äußern, sondern auch diskutieren können.

Im Zentrum der Überlegungen standen der Mensch und seine Bedürfnisse im Stadtleben. Das Augenmerk lag auf fünf Kernbereichen:

- Mobilität & Energie
- Arbeiten & Versorgung
- Freizeit, Grün, Sport & Erholung
- Wohnen
- Soziales & Kultur

Die Fragen, die es zu ergründen galt, lauteten unter anderem: Wie stellen sich die Bremerinnen und Bremer das Leben und Arbeiten auf der Überseeinsel vor? Wie wollen sie sich fortbewegen? Wie möchten sie ihre Freizeit verbringen? Wie möchten sie das Zusammenleben mit ihren Nachbarinnen und Nachbarn gestalten?

Zur Ergründung dieser Fragestellungen wurde ein mehrstufiger Prozess bestehend aus öffentlichen Werkstätten, Befragungen und Ergebnispräsentationen aufgesetzt. Das Beteiligungsverfahren startete Mitte 2018 parallel zur Rahmenplanung.

DIE ÜBERSEEINSEL WAS WAR

NOVEMBER 2017

Die Produktion im ehemaligen Kellogg-Werk steht still, das Areal soll zu neuem Leben erweckt werden. Bremen und Kellogg unterzeichnen eine Absichtserklärung. In enger Abstimmung mit einem neuen Eigentümer bzw. einer neuen Eigentümerin soll ergründet werden, wie es mit dem Gelände weitergeht.



Sechs Teams aus Berlin, Kopenhagen, Rotterdam, Bremen und Wien – jeweils bestehend aus Architektinnen und Architekten, Stadtplanenden und Landschaftsplanenden – erarbeiten Vorschläge für die Weiterentwicklung der Gesamtfläche Überseeinsel, sogenannte Vorstudien. Im nächsten Schritt wählt eine Jury drei auf das ehemalige Kellogg-Grundstück beschränkte Konzepte zur Vertiefung aus.

FRÜHJAHR 2018

APRIL 2018

Das Kellogg-Gelände findet eine neue Eigentümerin. Der US-Konzern veräußert das Areal an die wpd AG. Das Unternehmen – das auf der ganzen Welt Windparks plant, entwickelt und betreibt – gründet für die weitere Projektentwicklung eine Schwestergesellschaft: die Überseeinsel GmbH. In Zusammenarbeit mit der Stadt Bremen wird seitdem die Entwicklung des Areals vorangetrieben.



Start der Rahmenplanung (auch Masterplan genannt). Auf Basis der drei ausgewählten Vorstudien entsteht ein städtebaulicher Rahmenplan für die Gesamtfläche der Überseeinsel zwischen dem Europahafen und der Weser unter Einbeziehung des Kellogg-Grundstücks.

Parallel beginnt das Beteiligungsverfahren. Bei der Auftaktwerkstatt auf dem ehemaligen Kellogg-Gelände erhalten die rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick in alle Vorstudien für die gesamte Überseeinsel.

AUGUST 2018

FRÜHJAHR 2019

Die ersten konkreten Pläne, Abbildungen und Visualisierungen für die Rahmenplanung sowie die Ergebnisse einer Online-Bürgerbefragung zur Überseeinsel liegen vor. Auf diesen Erkenntnissen basierend entstehen die ersten konkreten Pläne, Abbildungen und Visualisierungen für die Rahmenplanung. Dieser Zwischenstand wird den knapp 300 Besucherinnen und Besuchern der gläsernen Werkstatt auf dem ehemaligen Kellogg-Areal präsentiert.



Die Rahmenplanung ist abgeschlossen. Mit der öffentlichen Präsentation der Ergebnisse am 30. August 2019 endet das Beteiligungsverfahren für diesen Entwicklungsschritt. Die Rahmenplanung bildet nun die Grundlage für eine vertiefende Quartiersplanung auf dem ehemaligen Kellogg-Areal.

SOMMER 2019



Praxistest: Architekturbüros hatten sich im Rahmen der Vorstudien viele Gedanken über die Gestaltung der Überseeinsel gemacht. Bei der Auftaktwerkstatt bewerteten die Bremerinnen und Bremer die Vorschläge der Planenden.



Investor Dr. Klaus Meier (ganz rechts) von der Überseeinsel GmbH diskutiert die Pläne für das neue Stadtquartier.

Maßnahme 1

DIE AUFTAKTWERKSTATT DIALOG AUF AUGENHÖHE

Programme zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sollten rechtzeitig starten – und nicht erst dann, wenn alle relevanten Entscheidungen bereits feststehen. Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, die Überseeinsel GmbH sowie die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH luden deshalb bereits im August 2018 zur Auftaktwerkstatt für die Planung der Überseeinsel ein.

Zur Veranstaltung auf dem ehemaligen Kellogg-Gelände kamen 300 Besucherinnen und Besucher. Das frühere Betriebsgelände war für diese Veranstaltung zum ersten Mal für die Öffentlichkeit zugänglich. Viele nutzten die Gelegenheit, das Gelände sowie die gesamte Überseeinsel zu erkunden. Dafür stand der „Stadtmusikantenexpress“ bereit: ein moderner, elektrisch angetriebener Bummelzug.

Bei der Auftaktwerkstatt wurden erstmalig die Ergebnisse der Vorstudien präsentiert. Sechs Büros aus Berlin, Kopenhagen, Rotterdam, Bremen und Wien waren damit beauftragt worden, sich in Vorstudien mit dem Areal zu beschäftigen. Ein hochkarätig besetztes Gremium aus Expertinnen und Experten fungierte in diesem Wettbewerb als Jury, neben Fachleuten aus der Verwaltung waren Bürgerschaftsabgeordnete sowie Vertreterinnen und Vertreter des Ortsbeirates als Gäste beteiligt. Dieses Auswahlverfahren dient der Sicherung einer hohen Planungs- und Baukultur in Bremen. Aus diesen Vorstudien gingen das Berliner Büro SMAQ gemeinsam mit dem Landschaftsarchitekturbüro Man Made Land sowie das Bremer Büro gruppeomp gemeinsam mit dem Hannoveraner Landschaftsarchitekturbüro nsp als weitere Bearbeitende hervor.



Die Besucherinnen und Besucher bewerteten mit verschiedenfarbigen Aufklebern einzelne Aspekte dieser Entwürfe. Dabei beurteilten sie einige Ideen besonders positiv. Dazu gehörte unter anderem die geplante Fahrradbrücke über den Europahafen, die Erhaltung von Bestandsbauten wie dem Getreidesilo und die abwechslungsreiche Gestaltung der Freiflächen.

An zahlreichen Mitmachstationen teilten die Besucherinnen und Besucher zudem ihre Ideen und Wünsche zu Themen wie Arbeit und Versorgung, Freizeit und Erholung, Soziales und Kultur, Mobilität und Energie oder Wohnen auf anschauliche Weise mit. Das größte Interesse löste die Mitmachwand zum Thema „Urbaner Charakter“ aus. Hier signalisierten die Besucherinnen und Besucher durch das Anbringen von farbigen Aufklebern ihre Zustimmung zu bestimmten Schlagwörtern oder Symbolfotos. Dabei entstand ein anschaulicher Eindruck dessen, was sich die Menschen für das neue Quartier wünschen – zum Beispiel Gastronomie und kleine Geschäfte in den Erdgeschossen, Flächen für gemeinsame Projekte wie Urban Gardening sowie familienfreundliche Angebote in Form von Schulen und Kitas.

Bei der abschließenden Podiumsdiskussion zeigte sich: Besonders am Herzen lagen den Menschen der Erhalt und die moderne Weiterentwicklung des Bremer Baustils sowie die Berücksichtigung von Grünflächen. Häufig geäußerte Wünsche umfassten zudem eine bessere Anbindung an die benachbarten Stadtteile, auch über die Weser hinweg, nachhaltige Mobilität und ein umfangreiches Bildungs- und Gesundheitsangebot innerhalb des Quartiers.

DIE AUFTAKTWERKSTATT AUF EINEN BLICK

Maßnahme: Auftaktwerkstatt Überseeinsel

Termin: 27. August 2018, 16 bis 21 Uhr

Ort: Gelände des ehemaligen Kellogg-Werks

Teilnehmer: 300 Besucherinnen und Besucher

Programm: Präsentation der Vorstudien durch SMAQ Architektur und Stadt GmbH, Berlin, gruppeomp Architektengesellschaft mbH BDA, Bremen

Rundfahrt über die Überseeinsel mit dem Stadtmusikantenexpress

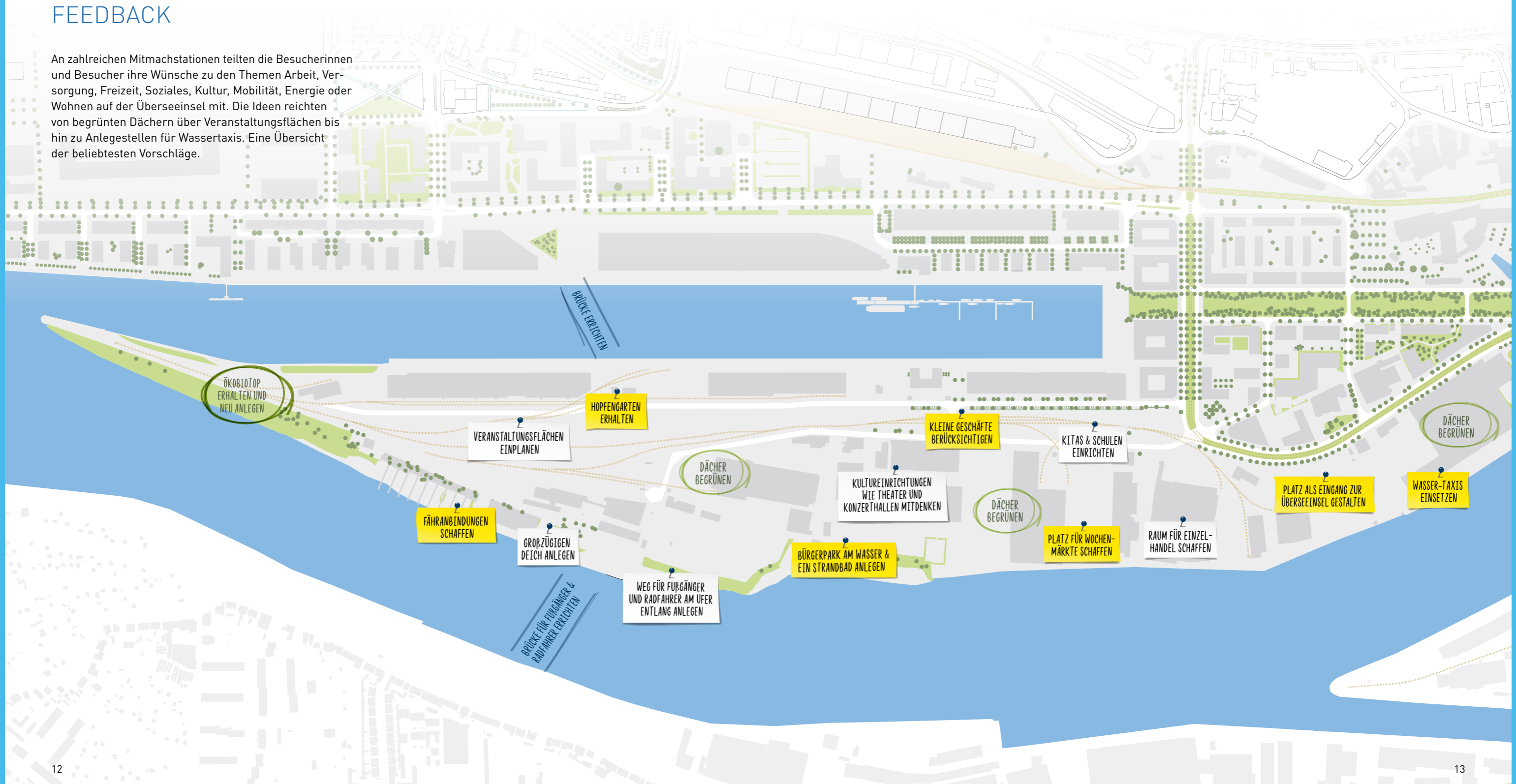
Gastgeber: Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, die Überseeinsel GmbH sowie die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH



Zum ersten Mal war das ehemalige Kellogg-Gelände öffentlich zugänglich. Viele nutzten deshalb den „Stadtmusikantenexpress“ zur Erkundung des Geländes sowie der gesamten Überseeinsel. Rege Beteiligung auch bei den Diskussionen und an den Mitmachstationen: Die Besucherinnen und Besucher verteilten fleißig rote Herzen für gute Ideen.

DIE AUFTAKTWERKSTATT FEEDBACK

An zahlreichen Mitmachstationen teilten die Besucherinnen und Besucher ihre Wünsche zu den Themen Arbeit, Versorgung, Freizeit, Soziales, Kultur, Mobilität, Energie oder Wohnen auf der Überseeinsel mit. Die Ideen reichten von begrünten Dächern über Veranstaltungsflächen bis hin zu Anlegestellen für Wassertaxis. Eine Übersicht der beliebtesten Vorschläge.



DIE VORSTUDIEN DER ARCHITEKTURBÜROS



Im Entwurf des Bremer Büros gruppeomp geht das ehemalige Gleisbett in ein Birkenwäldchen über, das sich bis zur Molenspitze erstreckt.

Die Entwürfe von drei Architekturbüros wurden bei der Auftaktwerkstatt präsentiert. Ihre Ideen kompakt auf einen Blick.

gruppeomp: Wie wollen wir in der Stadt wohnen?

Nach den Planungen des Bremer Büros gruppeomp zusammen mit den Landschaftsplanenden von nsp werden die identitätsstiftenden Bestandsbauten erhalten und für eine geänderte Nutzung umgebaut.

Eine Mischung aus Gewerbe, Büro und Wohnen ist vorgesehen. In den Wohnquartieren liegt der Fokus auf dem Typus des Altbremer Hauses mit Quartiersplätzen, grünen Höfen, Privatgärten sowie Wohnstraßen. An das Wohnquartier schließen sich Schule, Kita und ein Handwerkerhof an.

Auch der Freiraum orientiert sich an den Bestandsbauten: Ein Platz am Hansator verbindet Hafenbecken und Weser, das ehemalige Gleisbett geht in ein Birkenwäldchen über, das bis zur Molenspitze führt. Menschen, die sich zukünftig auf dem Rad oder zu Fuß im Quartier fortbewegen, stehen im Mittelpunkt der Planungen. Nachhaltige Energie und Mobilität, digitale

Technologien und Maßnahmen für ein soziales Miteinander bilden ein Stadtquartier der Zukunft.

SMAQ: Was macht die Stadt am Fluss aus?

Das Berliner Büro SMAQ schlägt gemeinsam mit den Landschaftsplanenden von *Man Made Land* gemischt genutzte Quartiere mit Identifikationspotenzial vor.

Das Leitmotiv: die produktive Stadt. Geplant ist eine Mischung aus Wohnen, Büro und Gewerbe: Die Bebauungshöhen variieren zwischen drei und fünf Geschossen; achtgeschossige Häuser setzen Akzente. Es gibt unterschiedliche Wohntypen wie brementypische Stadthäuser oder Geschosswohnungsbauten. Die Bestandsgebäude Silo und Reishalle erinnern an Bremens Geschichte.

Im Freiraum hat der Zugang zur Weser hohe Priorität. Ein Biotop an der Molenspitze, ein Park im Mittelteil mit einer „Sonnenfängerbucht“ und eine Promenade gestalten das Ufer. Neue Mobilitätsformen wie autonom fahrende Minishuttles oder Wassertaxis sowie Mobilitätspunkte mit E-Ladestationen sorgen für ein nachhaltiges Mobilitätsangebot.

ÜBERSEEINSEL



Das Konzept des Berliner Büros SMAQ.

COBE: Was macht die Bremer Identität aus?

Der Entwurf des dänischen Architekturbüros COBE basiert auf vier Leitstrategien: Viertel zwischen Industrie- und Flusslandschaft, ein Hafen mit Geschichte, eine nachhaltige Halbinsel sowie die produktive Stadt. Die Bestandsbauten sind dabei besondere, identitätsstiftende Bausteine.

Das ehemalige Gleisbett bleibt als „Grüner Mobilitätskorridor“ weitgehend frei von Bebauung. In den Quartieren finden sich abwechslungsreiche Gebäudegrößen: akzentuierende Hochpunkte, Häuser mit moderaten Höhen und Giebeln zum Wasser und nachbarschaftliche Innenbereiche mit kleinen Plätzen als Treffpunkte. Die Weserpromenade führt als Verlängerung der Schlachte auf zwei Höhenniveaus über einen Platz am Silo und eine grüne Promenade mit wechselnder Ufergestaltung auf die Halbinsel selbst. An den Ufern gibt es Parks, die allen Bremerinnen und Bremern zur Verfügung stehen.

Im Fokus des Entwurfs steht die nachhaltige Erschließung des Quartiers, die Bedeutsamkeit der Natur und die Förderung nachbarschaftlicher Gemeinschaft.



Im Entwurf des dänischen Büros COBE finden sich abwechslungsreiche Gebäudegrößen.

ONLINE-UMFRAGE BEISPIELFRAGEN



Frage 1:

WIE WÜRDEN SIE DIE ÜBERSEEINSEL GERNE NUTZEN?

Als ...

- Arbeitsort
- Wohnort
- Freizeitgestaltung
- Sonstiges

Frage 2:

WELCHE WOHNUNGSGRÖSSEN UND WOHNFORMEN KÖNNTEN SIE SICH AUF DER ÜBERSEEINSEL VORSTELLEN?

- Wohnungsgrößen bis 60 Quadratmeter
- Wohnungsgrößen zwischen 60 und 80 Quadratmetern
- Wohnungsgrößen über 80 Quadratmeter
- Maisonettewohnungen (über mehrere Etagen)
- Reihenhäuser / Bremer Häuser
- Gemeinschaftliche Wohnformen (geteilte Wohn- und Freiräume)
- Sonstiges

Frage 3:

WO KÖNNEN BÜROS, HANDEL, GEWERBE UND COWORKING SPACES UNTERGEBRACHT WERDEN?

- Im Erdgeschoss
- Auf dem Dach
- In den mittleren Geschossen
- Zwischen den Gebäuden
- In getrennten Gebäuden

Frage 4:

WIE MÖCHTEN SIE ZUKÜNFTIG AUF DIE ÜBERSEEINSEL GELANGEN?

- Bus
- Fahrrad
- Auto
- Carsharing

ÜBERSEEINSEL



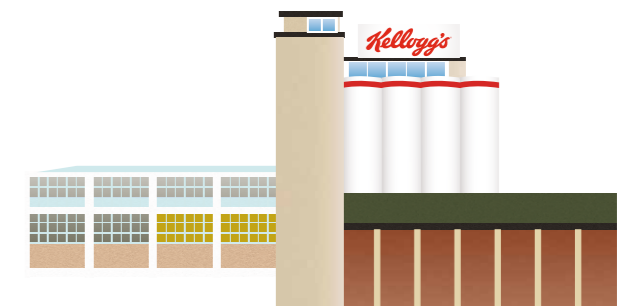
Über die Entwicklung der Überseeinsel konnten die Bürgerinnen und Bürger auf vielfältige Weise mitbestimmen.

Maßnahme 2

DIE ONLINE-UMFRAGE TEILHABE LEICHT GEMACHT

Das Beteiligungsverfahren sollte möglichst viele Bürgerinnen und Bürger erreichen. Aus diesem Grund wurde eine Online-Umfrage gestartet. So konnten auch Menschen, die nicht an den öffentlichen Werkstätten teilnehmen konnten, ihre Ideen, Wünsche und Anregungen einbringen und somit an der Entwicklung des Quartiers teilhaben. Die Online-Umfrage startete am 26. Oktober 2018 und war auf der Website der Überseestadt abrufbar (www.ueberseestadt.de). 186 Bürgerinnen und Bürger nahmen teil.

Die 15 Fragen kreisten um die Wünsche und Vorstellungen der Bremerinnen und Bremer in Bezug auf Wohnungsgrößen und -formen, Gewerbe und Handel, Versorgung und soziale Infrastruktur, nachbarschaftliche Gemeinschaft, Verkehr und Anbindung, Nachhaltigkeit sowie Zwischennutzung von Bestandsbauten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten aus mehreren Antwortmöglichkeiten auswählen, Mehrfachantworten waren möglich und erwünscht.





WIE WOLLEN WIR AUF DER ÜBERSEEINSEL WOHNEN, LEBEN UND ARBEITEN?

ONLINE-UMFRAGE AUSWERTUNG

Die wichtigsten Erkenntnisse der Online-Umfrage zusammengefasst:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bevorzugen Wohnungsgrößen zwischen 60 und 80 Quadratmetern sowie gemeinschaftliche Wohnformen (geteilte Wohn- und Freiräume).

Für die Gebäude wünschen sich die meisten eine nachhaltige Bauweise und Energiegewinnung.

Eine Mehrheit möchte die Überseeinsel als Wohn- und Freizeitort nutzen, weniger als Ort zum Arbeiten.

Die Befragten stimmen mehrheitlich für eine Mischung aus Gewerbe und Wohnen, eine strikte Trennung der beiden Bereiche ist nicht gewünscht. Die meisten bevorzugen die Unterbringung von Gewerbeeinheiten in den Erdgeschossen.

Eine gemeinschaftliche Weiterentwicklung des Quartiers und stetige Innovation werden als positiv bewertet.

In Hinblick auf den Einzelhandel sind Bäckereien, Metzgereien, Supermärkte und Apotheken gefragt. Außerdem stehen Ärztinnen und Ärzte sowie Gastronomie auf der Wunschliste.

Die meisten Befragten wünschen sich Kindertagesstätten, Spielplätze und eine familienfreundliche Umgebung.

Eine nachbarschaftliche Gemeinschaft ist erwünscht, bei gleichzeitiger Wahrung der Privatsphäre.

Für die Freiflächen sind vor allem Grünflächen, Bäume und Sitzgelegenheiten gefragt.

Die Dächer sollen am liebsten für Solaranlagen, Begrünung, Terrassen und Gärten genutzt werden.

Den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist eine Mobilität per Straßenbahn oder Fahrrad am wichtigsten. Aus diesem Grund wünschen sich die meisten Radwege, Stellplätze für Fahrräder und eine gute ÖPNV-Anbindung.

Bei der Frage nach Vorschlägen für mögliche Zwischennutzungen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, frei zu antworten. Die Befragten nannten unter anderem: Kulturfestivals und Konzerte, mobile Unterkünfte (Wohnmobile, Bauwagen etc.), großflächige Grünflächen oder Sportplätze.

Die Online-Umfrage wurde nach Ablauf der Teilnahmezeit am 11. Februar 2019 umfassend ausgewertet. Dabei wurde beispielsweise überprüft: Passt die strategische Ausrichtung des Projekts zu den Wünschen und Vorstellungen der Bremerinnen und Bremer? Sind spannende Ideen dabei, die noch nicht berücksichtigt sind? Die Ergebnisse bildeten eine wichtige Arbeitsgrundlage für die weitere Rahmenplanung.

DIE ONLINE-UMFRAGE AUF EINEN BLICK

Maßnahme: Online-Umfrage

Teilnehmer: 186

Umfang: 15 Fragen aus den Bereichen Wohnen, Gewerbe und Handel, Soziales, Mobilität, Nachhaltigkeit

Laufzeit: 26. Oktober 2018 bis 11. Februar 2019

Abrufbar: Online auf www.ueberseestadt.de



300 Bremerinnen und Bremer kamen zur gläsernen Werkstatt in die Müsli-Packerei auf dem ehemaligen Kellogg-Gelände und diskutierten mit den Planenden über die Zukunft der Überseeinsel.



Maßnahme 3

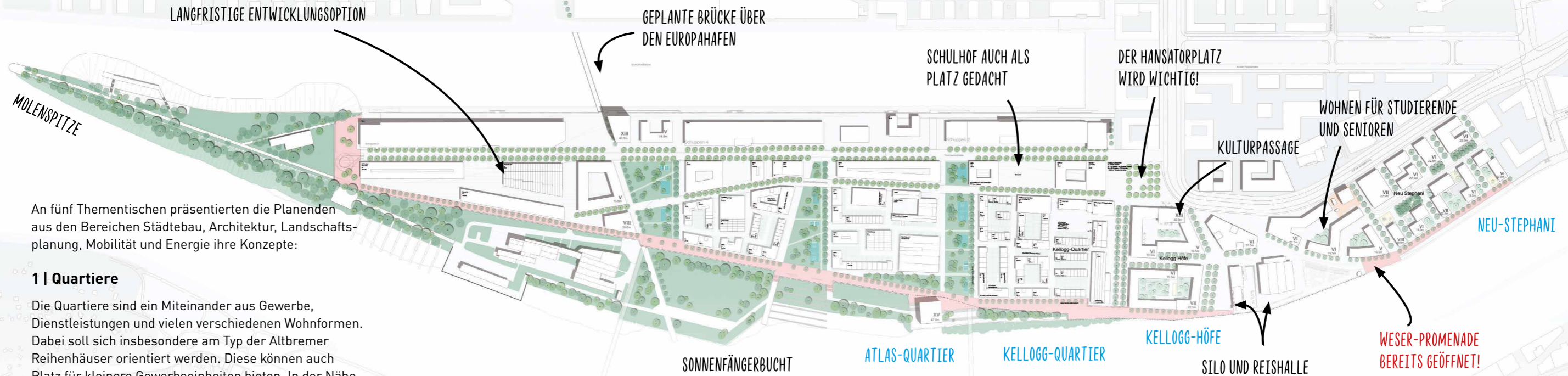
DIE GLÄSERNE WERKSTATT EINE VISION NIMMT GESTALT AN

Im Frühjahr 2019 lagen die ersten konkreten Pläne, Abbildungen und Visualisierungen für die Rahmenplanung vor. Dieser Zwischenstand sollte erneut der Öffentlichkeit präsentiert werden. Am 10. Februar 2019 fand deshalb eine gläserne Werkstatt in der Müsli-Packerei auf dem ehemaligen Kellogg-Gelände statt. Rund 300 Bremerinnen und Bremer nutzten die Gelegenheit, um sich im rauen Charme der Fabrikatmosphäre über die Zukunft der Überseeinsel auszutauschen: Sie versammelten sich um die Thementische, studierten Pläne und konfrontierten die Fachleute mit Fragen und Vorschlägen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT > Alle Infos auf einen Klick

Um möglichst viele Menschen zu erreichen, begleitete eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit den gesamten Beteiligungsprozess. Mit Erfolg: Viele Bürgerinnen und Bürger erfuhren über die Presse, Facebook oder Instagram von der Initiative. Die Bremer Tageszeitungen berichteten ausführlich über neue Entwicklungen und Veranstaltungen. Die Schlagzeilen lauteten unter anderem: „Ein neues Stück Stadt: Auf dem Kellogg-Areal soll mit der Überseeinsel ein urbanes Quartier entstehen“ (Kreiszeitung, 17.4.2018), „Großes Interesse an Überseeinsel“ (Weser-Kurier, 27.8.2018) und „Richtig knackig! So wird das neue Kellogg's Quartier“ (BILD Bremen, 2.3.2019). Zudem liefen TV-Beiträge in Sat.1 Regional und buten un binnen, dem Regionalmagazin im Radio Bremen Fernsehen. Der Ton der Berichterstattung war durchweg positiv.

ZWISCHENSTAND DER PLANUNGEN BEI DER GLÄSEREN WERKSTATT



An fünf Thementischen präsentierten die Planenden aus den Bereichen Städtebau, Architektur, Landschaftsplanung, Mobilität und Energie ihre Konzepte:

1 | Quartiere

Die Quartiere sind ein Miteinander aus Gewerbe, Dienstleistungen und vielen verschiedenen Wohnformen. Dabei soll sich insbesondere am Typ der Altbremer Reihenhäuser orientiert werden. Diese können auch Platz für kleinere Gewerbeeinheiten bieten. In der Nähe des Europahafenkopfes sollen eine Grundschule und angrenzend eine Oberschule entstehen, in allen Quartieren Kindertagesstätten. Auch sozial geförderter Wohnungsbau, studentisches Wohnen und Wohnraum für Seniorinnen und Senioren stehen auf dem Plan.

2 | Bestandsbauten

Die Reishalle wird sich in eine urbane Markthalle verwandeln, das Getreidesilo in ein modernes Hotel. Die Umnutzung dieser traditionsreichen Gebäude soll die Überseeinsel in ein für Bremen einzigartiges Ziel verwandeln. In den Erdgeschossen sind ein Bio-Supermarkt, Gastronomie mit Terrasse zur Weser und eine eigene Brauerei geplant.

3 | Mobilität

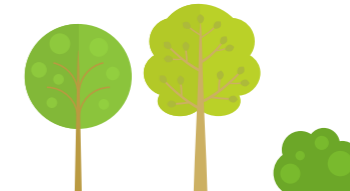
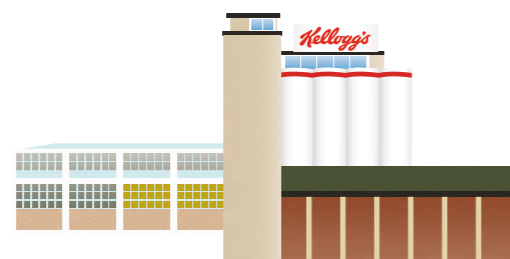
Das Verkehrskonzept dreht sich um die Themen öffentliche Verkehrsmittel, Carsharing und Fahrrad. Verkehrsberuhigte Straßen, großzügige Fahrradstellplätze und Quartiersgaragen zum Parken werden das Bild der Überseeinsel prägen und für eine hohe Lebensqualität sorgen. Ein Platz am Hansator soll gestaltet werden und als zentraler Verkehrsknotenpunkt einschließlich Straßenbahnhaltestelle den Eingang zur Überseeinsel bilden. Brücken für Rad- und Fußverkehr sollen die Überseeinsel mit Woltmershausen und über das Europahafenbecken mit der restlichen Überseestadt verbinden.

4 | Energie

Die Überseeinsel verfolgt ein innovatives, strombasiertes Wärme- und Mobilitätskonzept, welches den Anspruch hat, CO₂-Emissionen auf ein Minimum zu reduzieren und gleichzeitig netzdienlich zu sein. Zum Erreichen dieses Ziels werden unterschiedliche Speichertechnologien betrachtet, um die zeitliche Verschiebung zwischen Verbrauch und Angebot nachhaltiger Energieerzeuger auszugleichen. Zudem prüfen die Planenden die Umsetzung einer CO₂-neutralen Freiluft-Eislaufbahn.

5 | Freiräume

Damit Anwohnerinnen und Anwohner sowie Gäste der Überseeinsel die Nähe zum Wasser voll auskosten können, sind ausgedehnte Grünflächen an der Weser geplant. Als besonderes Merkmal ist die Verlängerung der Weserpromenade bis zur Molenspitze vorgesehen. Die Promenade wird auf ihrer gesamten Länge mit Grünflächen sowie Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für jedes Alter gespickt sein.



FRAGEBOGEN DEINE STIMME ZUR ÜBERSEEINSEL

Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit zum direkten Austausch bei der gläsernen Werkstatt. Zudem hatten sie die Möglichkeit, ihre Meinung über einen Fragebogen mitzuteilen. Unter der Überschrift „Deine Stimme zur Überseeinsel“ fanden sich 17 Fragen zu Grundstruktur, Quartieren, Bestandsbauten und Mobilität. Die Auswertung der 62 ausgefüllten Fragebogen zeichnete ein positives Stimmungsbild.

Grundstruktur Überseeinsel

Passt dieser Entwurf für ein neues Stadtviertel zu Bremen?

97 Prozent Zustimmung

Bereichert dieser Entwurf die Überseestadt?

94 Prozent Zustimmung

Quartiere auf der Überseeinsel

Soll es im Quartier eine Mischung aus Wohnen und Kneipen, Läden, Büros, Coworking Spaces und Handwerksbetrieben geben?

95 Prozent Zustimmung

Ist das Verhältnis zwischen Bauten und Grünflächen ausgewogen?

58 Prozent Zustimmung

Silogebäude

Ist die historische Struktur ausreichend berücksichtigt?

57 Prozent Zustimmung

Mobilität

Soll das Quartier Carsharing-Angebote bieten, aber ansonsten autofrei bleiben?

70 Prozent Zustimmung

FRAGEBOGEN ERGEBNISSE

Die Auswertung zeigt eine große Zustimmung zur geplanten Gesamtstruktur und bestätigt die Ergebnisse aus der Online-Umfrage. Die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst:

- Fast alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Befragung nehmen die Überseeinsel als Bereicherung für die Überseestadt wahr.
- Die geplanten Gebäudehöhen (fünf bis sieben Geschosse) und Gebäudeformen erhalten Zustimmung, zum Teil wünschen sich die Befragten sogar höhere Gebäude.
- In Hinsicht auf die Wohnformen besteht der Wunsch nach einer ausgewogenen Mischung aus kleinen und großen Wohnungen, Maisonettewohnungen und Reihenhäusern.
- Für die Quartiere bevorzugen die Befragten eine Kombination aus Wohnen und Gewerbe.
- Die Weiternutzung von Bestandsbauten wie Getreidesilo (Hotel) oder Reishalle (Markthalle) werden positiv bewertet. Viele wünschen sich eine noch größere Berücksichtigung der historischen Bauten.
- Das Verhältnis zwischen bebauter und unbebauter Fläche nehmen die Befragten überwiegend als ausgewogen wahr.
- Über die Nutzung der Grünflächen bestehen unterschiedliche Vorstellungen – wie Sport, Erholung, Strand oder Grillen. Eine flexible Nutzung bietet sich hier als Lösung an.
- Der angestrebte Charakter der Molenspitze als stiller, naturbelassener Ort zum Verweilen sowie touristischer Hotspot und Aussichtspunkt findet Zustimmung.

- Bei fast allen Befragten besteht – bei entsprechender Infrastruktur – eine Akzeptanz für ein autoarmes Quartier.

- Eine hohe Affinität zum Radfahren ist vorhanden.

Mit diesen vielfältigen Rückmeldungen im Gepäck machten sich die Planenden wieder an die Arbeit. Auf Basis der neu gewonnenen Informationen überarbeiteten und verfeinerten die Projektbeteiligten die Rahmenplanung, um die finalen Ergebnisse Ende August 2019 wieder der Öffentlichkeit zu präsentieren.

DIE GLÄSERNE WERKSTATT AUF EINEN BLICK

Maßnahme: Gläserne Werkstatt Überseeinsel
Termin: 10. Februar 2019, 10 bis 14 Uhr
Ort: Müsli-Packerei auf dem ehemaligen Kellogg-Gelände

Teilnehmer: 300 Besucherinnen und Besucher
Programm: Präsentation der Zwischenentwürfe durch SMAQ Architektur und Stadt GmbH, Berlin (Städtebau), DMAA – Delugan Meissl Associated Architects, Wien (Silo & Markthalle), MAN MADE LAND Bohne Lundqvist Mellier GbR, Berlin (Landschaft), gruppeomp Architektengesellschaft mbH BDA, Bremen und nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner (Quartiere), ARGUS Stadt und Verkehr, Hamburg (Mobilität)

Gastgeber: Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, die Überseeinsel GmbH sowie die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

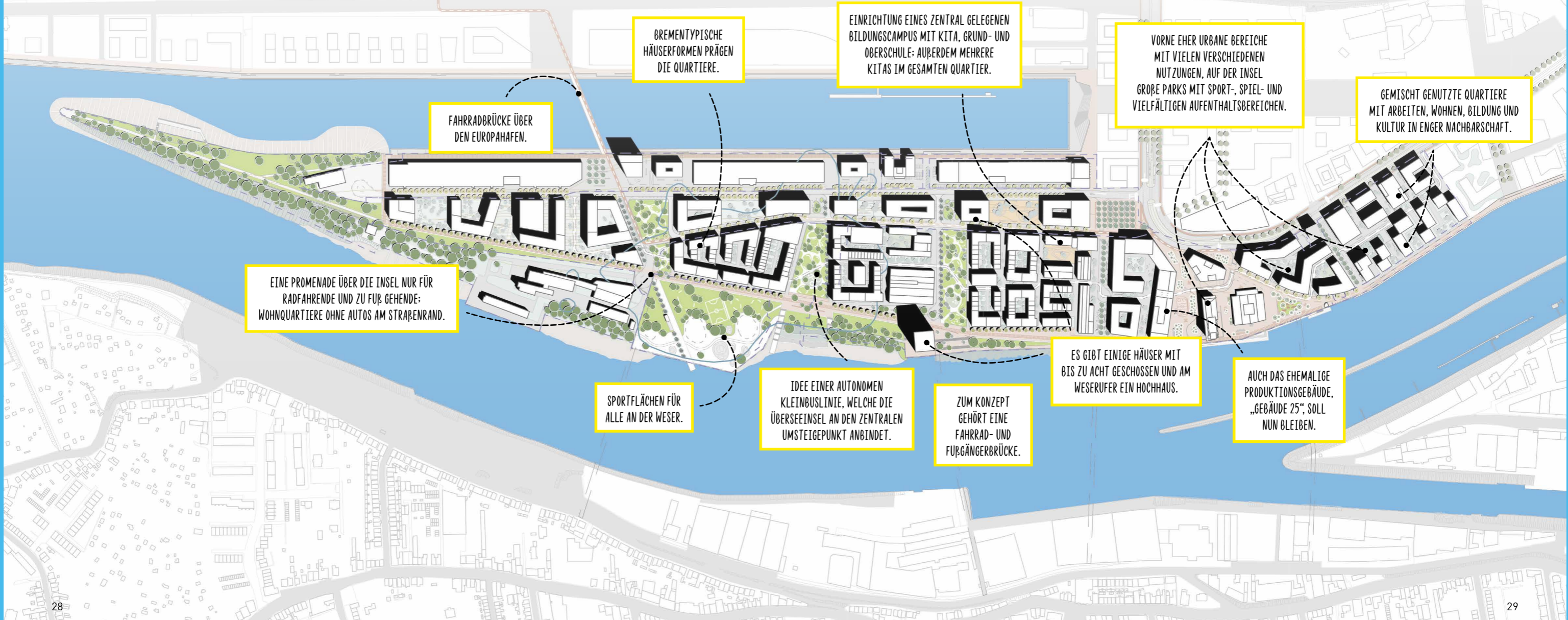
Wohnen und leben direkt an der Weser im Herzen der Überseestadt – das ist die Vision der Überseeinsel. Neben verschiedenen Wohnangeboten sollen auch öffentliche Plätze, Cafés und eine fahrradfreundliche Umgebung das Bild des Stadtquartiers prägen.



ENDSTAND DER RAHMENPLANUNG

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens haben die Bremerinnen und Bremer bei den Werkstätten und in Umfragen ihre Wünsche für die Überseeinsel geäußert. Dazu gehören: Angebote im Bereich Bildung und Soziales, vielfältige Freiflächen, mehr Bestandsbauten, höhere Bauten sowie Fokus auf Fahrradverkehr. All diese Anforderungen spiegeln sich im Endstand der Rahmenplanung wider.

Dieser die Rahmenplanung beschließende städtebauliche Entwurf bildet die Grundlage für weitere, vertiefende Planungsschritte. Er hält die wichtigsten Ideen und Ziele der Planenden für die Überseeinsel fest: Er zeigt die wesentlichen Strukturen auf, zum Beispiel wo Häuser stehen können und welche Höhen diese ungefähr haben, wo es Parks geben soll und wie Straßen verlaufen.



BREMENTYPISCHE
HÄUSERFORMEN PRÄGEN
DIE QUARTIERE.

EINRICHTUNG EINES ZENTRAL GELEGENEN
BILDUNGSCAMPUS MIT KITA, GRUND- UND
OBERSCHULE; AUßERDEM MEHRERE
KITAS IM GESAMTEN QUARTIER.

VORNE EHER URBANE BEREICHE
MIT VIELEN VERSCHIEDENEN
NUTZUNGEN, AUF DER INSEL
GROßE PARKS MIT SPORT-, SPIEL- UND
VIELFÄLTIGEN AUFENTHALTSBEREICHEN.

GEMISCHT GENUTZTE QUARTIERE
MIT ARBEITEN, WOHNEN, BILDUNG UND
KULTUR IN ENGER NACHBARSCHAFT.

FAHRRADBRÜCKE ÜBER
DEN EUROPAHAFEN.

EINE PROMENADE ÜBER DIE INSEL NUR FÜR
RADFAHRENDE UND ZU FUß GEHENDE;
WOHNQUARTIERE OHNE AUTOS AM STRAßENRAND.

SPORTFLÄCHEN FÜR
ALLE AN DER WESER.

IDEE EINER AUTONOMEN
KLEINBUSLINIE, WELCHE DIE
ÜBERSEEINSEL AN DEN ZENTRALEN
UMSTEIGEPUNKT ANBINDET.

ZUM KONZEPT
GEHÖRT EINE
FAHRRAD- UND
FUßGÄNGERBRÜCKE.

ES GIBT EINIGE HÄUSER MIT
BIS ZU ACHT GESCHOSSEN UND AM
WESERUFER EIN HOCHHAUS.

AUCH DAS EHEMALIGE
PRODUKTIONSGEBÄUDE,
„GEBÄUDE 25“, SOLL
NUN BLEIBEN.



DIE ABSCHLUSSPRÄSENTATION AUF EINEN BLICK

Maßnahme: Abschlusspräsentation zur Rahmenplanung

Termin: 30. August 2019, 16 bis 20 Uhr

Teilnehmer: 400 Besucherinnen und Besucher

Ort: Produktionsgebäude auf dem ehemaligen Kellogg-Gelände

Programm: Präsentation der finalen Rahmenplanung durch SMAQ Architektur und Stadt GmbH, Berlin (Städtebau), MAN MADE LAND Bohne Lundqvist Mellier GbR, Berlin (Landschaft), DMAA – Delugan Meissl Associated Architects, Wien (Silo & Markthalle), gruppeomp Architektengesellschaft mbH BDA, Bremen und nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner (Quartiere), ARGUS Stadt und Verkehr, Hamburg (Mobilität)

Gastgeber: Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, die Überseeinsel GmbH sowie die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Bei der Abschlusspräsentation der Rahmenplanung studierten die Besucherinnen und Besucher das Überseeinsel-Modell aus dem 3D-Drucker und diskutierten mit Projektverantwortlichen über die Zukunft des Areals.

ÜBERSEEINSEL



Maßnahme 4

DIE ABSCHLUSSPRÄSENTATION ZUR RAHMENPLANUNG FAHRPLAN FÜR DIE ZUKUNFT

Die gesammelten Vorschläge der Bremerinnen und Bremer flossen in die Rahmenplanung für die Überseeinsel ein, deren finaler Stand am 30. August 2019 auf dem ehemaligen Kellogg-Gelände erstmals der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzen an diesem Freitagabend die Gelegenheit, die Modelle zu studieren, mit Projektverantwortlichen zu diskutieren und das Gelände zu erkunden. Viele statteten dem Biergarten der Gemüsewerft einen Besuch ab. Die Gemüsewerft ist ein Urban-Gardening-Projekt, das zu den ersten Mieterinnen und Mietern auf der Überseeinsel gehört.

Die Frage, die viele interessierte: Welche Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger sollen umgesetzt werden? Beispiele hierfür sind der Bau einer Brücke nach Woltershausen und der Erhalt von Bestandsbauten wie der imposanten Kellogg-Produktionshalle, die eigentlich zum Abriss vorgesehen war. Ins Erdgeschoss kommen eine Brauerei, eine Bäckerei und andere Produktions-

betriebe. Darüber wird es Wohnungen mit einer Deckenhöhe von über vier Metern geben.

Aber auch Häuser für sogenanntes Mikrowohnen sollen gebaut werden, also kleine Wohnungen mit bis zu 30 Quadratmetern, die als großteils geförderter Wohnraum vor allem Seniorinnen und Senioren, Azubis und Studierende ansprechen sollen. Bei den Wohnhäusern orientieren sich die Planenden in Teilbereichen am klassischen Bremer Haus. Die Wohnhäuser werden drei bis sechs Geschosse hoch. Am Weserufer wird es ein Hochhaus geben.

Außerdem stehen Grünflächen, Promenaden und eine sogenannte Sonnenfängerbucht auf dem Plan. Die Hafenschuppen entlang des südlichen Rands des Europahafens sollen bleiben. Die Quartiere und ihre Straßen orientieren sich an der gewachsenen historischen Struktur. Mit einem Supermarkt, Kitas, Schulen und Arbeitsplätzen vor Ort sowie nachhaltigen Mobilitätsangeboten soll ein Quartier entstehen, in dem Autofahren zur Nebensache wird.



Parks und Freiflächen bieten Raum für Sport und Erholung. Hier treffen die Bewohnerinnen und Bewohner der neuen Wohnquartiere auf Bremerinnen und Bremer aus dem gesamten Stadtgebiet, die hier grüne Ufer erleben können.



Ulrike Pala, Leiterin Ortsamt West, Dr. Heiner Heseler, Geschäftsführer der Initiative Stadtbremische Häfen e.V., Investor Dr. Klaus Meier von der Überseeinsel GmbH (v.l.)

Maßnahme 5

ZUSAMMENARBEIT MIT BEIRÄTEN UND UNTERNEHMEN GEMEINSAM LÖSUNGEN FINDEN

Zusammenarbeit mit dem Waller Stadtteilbeirat

In die Planungen für die Überseeinsel war auch der Waller Stadtteilbeirat einbezogen. So brachte der Beirat ein Positionspapier ein, das im Planungsprozess berücksichtigt wurde. Zu den berücksichtigten Forderungen gehören unter anderem: eine Mischung aus Gewerbe und Wohnen für das neue Stadtquartier, Schaffung von anderen Architekturformen mit unterschiedlichen Höhen, die Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte und das rechtzeitige Einplanen von Schule, Kitas und kindgerechten Freiflächen.

Der Fachausschuss Überseestadt, Wirtschaft und Arbeit des Beirats begleitete den gesamten Prozess der Rahmenplanung. So waren Vertreterinnen und Vertreter des Fachausschusses und des Ortsamtes zu den öffentlichen Präsentationen der Planungen geladen. Vertreterinnen und Vertreter aus der Stadtplanung sowie von der WFB waren zudem ständige Gäste im Fachausschuss Überseestadt, um über aktuelle Entwicklungen zu informieren.

Zusammenarbeit mit den benachbarten Gewerbetreibenden

Die Initiative *Stadtbremische Häfen e.V. (ISH)* war bereits bei den Vorstudien eingebunden. Während der Rahmenplanung gab es zudem vier gesonderte Termine für die im Stadtquartier Überseeinsel und in direkter Nachbarschaft angesiedelten Unternehmen. Hier wurden sie über aktuelle Entwicklungen informiert und konnten Wünsche oder Befürchtungen äußern. Zu den zentralen Forderungen auf Unternehmerseite gehören:

- die ständige Erreichbarkeit aller Bestandsbetriebe in allen Phasen der Entwicklung der Überseeinsel
- keine Einschränkung der Betriebe zum Beispiel durch Schutzauflagen im Bereich Lärm und Gerüche

Diese Forderungen wurden gutachterlich untersucht und entsprechend berücksichtigt.



DIE ÜBERSEEINSEL WAS WIRD



Hunderte von Bremerinnen und Bremern haben sich in die Planungen für die Überseeinsel eingebracht. So entstand im Dialog mit allen Projektbeteiligten die Rahmenplanung für das gesamte Areal auf der Südseite des Europahafens. Mit der öffentlichen Präsentation der Ergebnisse im Sommer 2019 endet auch das Beteiligungsverfahren. Die Rahmenplanung bildet nun die Grundlage für die nächste Phase, die vertiefende Quartiersplanung auf Teilen des ehemaligen Kellogg-Areals. Den Auftakt zur Umnutzung des Areals bildet der Umbau des Getreidesilos und der Reishalle zu einem Hotel und einer Markthalle. Angestrebter Baubeginn ist im Jahr 2021.

Schnell losgehen soll es auch mit den Gebäuden in der Verlängerung der Schlachtepromenade („Neu-Stephani“). Neben der vertiefenden Quartiersplanung sind hier auch Architekturwettbewerbe angedacht. Parallel zur baulichen Entwicklung wird die Erschließungsstruktur, dazu gehören zum Beispiel Wege und Straßen, und die Gestal-

tung der Freiräume nach und nach den Bedürfnissen der neuen Nutzerinnen und Nutzer angepasst. Zwischennutzungen wie ein Hopfengarten oder die Nutzung der ehemaligen Kantine als Restaurant bieten Besucherinnen und Besuchern schon jetzt Angebote auf dem ehemaligen Kellogg-Gelände.

Die gesamte Überseeinsel wird über einen Zeitraum von 20 bis 30 Jahren entwickelt. Auch nach der Rahmenplanung soll die Öffentlichkeit in die weiteren, vertiefenden Planungsverfahren einbezogen werden, damit die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Ideen den neuen Stadtteil bereichern können. So entsteht Stück für Stück ein neuer Ort, an dem die Menschen gerne leben und arbeiten – und ein attraktives Ausflugsziel für alle Bremerinnen und Bremer sowie Gäste unserer Stadt.

Weitere Informationen liefern die Webseiten der Überseestadt Bremen und der Überseeinsel GmbH:

www.ueberseestadt.de > Überseeinsel
www.ueberseeinsel.de

IMPRESSUM

Projektleitung

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Fotos

Titelseite, Seiten: 3, 4, 8, 9, 10, 20, 21, 29, 30, 31, 33: Jan Rathke;
Seite 17: Christian Ring

Visualisierungen / Illustrationen:

Seite 2: Delugan Meissl Associated Architects

Seite 5: urbanista

Seite 12/13: WFB/archisurf

Seite 14: gruppeomp Architektengesellschaft mbH + nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner / Rendering: Matthias Harms

Seite 15 oben: SMAQ Architektur und Stadt GmbH + MAN MADE LAND Bohne Lundqvist Mellier GbR, Seite 15 unten: COBE Architects

Seite 17: WFB/Christian Ring; Icon: urbanista

Seite 22/23: Planungsgrundlage: SMAQ Architektur und Stadt GmbH + MAN MADE LAND Bohne Lundqvist Mellier GbR; gruppeomp Architektengesellschaft mbH + nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner /

Rendering: Matthias Harms; Bearbeitung: urbanista; Icons: urbanista + iStock

Seite 26/27: Delugan Meissl Associated Architects

Seite 28/29: Planungsgrundlage: SMAQ Architektur und Stadt GmbH + MAN MADE LAND Bohne Lundqvist Mellier GbR; gruppeomp Architektengesellschaft mbH + nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner /

Rendering: Matthias Harms

Seite 32: SMAQ Architektur und Stadt GmbH + MAN MADE LAND Bohne Lundqvist Mellier GbR

Seite 34: Delugan Meissl Associated Architects

ÜBERSEEINSEL

Ein neues Stück Stadt entsteht

Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa

Zweite Schlachtpforte 3
28195 Bremen
www.wirtschaft.bremen.de

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Contrescarpe 72
28195 Bremen
www.bauumwelt.bremen.de


Überseeinsel GmbH

Auf der Muggenburg 30
28217 Bremen
www.ueberseeinsel.de

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt
Langenstraße 2–4 (Eingang Stintbrücke 1)
28195 Bremen
www.wfb-bremen.de

 Die Senatorin für Wirtschaft,
Arbeit und Europa

 Die Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau


Überseeinsel

WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH
Wir schaffen Perspektiven ✓